

Tagungsbericht

14. Fachtagung Fischartenschutz und Gewässerökologie

10. – 11.02.2017 im Hotel Best Western in Jena

Am Freitag, dem 10.02.2017, begann die 14. Fachtagung der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. (AAT), die jährlich in enger Zusammenarbeit mit dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. (VANT) sowie dem Thüringer Fischereiverband e.V. in Jena stattfindet.

Über 100 Teilnehmer haben in den zwei Tagen zahlreiche, informative Vorträge aus Wissenschaft, Forschung und Praxis gehört. Die Themenbreite erstreckte sich von wissenschaftlichen Erkenntnissen bis hin zu fachlichen Dokumentationen und Erfahrungen im und am Lebensraum Wasser.

Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßte Herr Martin Görner, Leiter der AAT, die aus Deutschland und Österreich angereisten Teilnehmer in dem voll besetzten Tagungsraum.

Als Vertreter des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) begrüßte Herr Frank Rohbisch (Referat Forst, Jagd- und Fischereipolitik) die Teilnehmer und wies auf den besonderen Stellenwert dieser Tagung über die Landesgrenzen Deutschlands hinaus hin. Das TMIL unterstützte die Durchführung der Veranstaltung nicht nur durch die anwesenden Vertreter, sondern auch mit Mitteln aus der Fischereiabgabe. Ein besonderes Anliegen war es Herrn Rohbisch, Herrn Martin Görner für das am 01.02.2017 erhaltene Bundesverdienstkreuz am Bande zu gratulieren. Der Leiter der AAT wurde für sein aufopferungsvolles Arbeiten, zielstrebiges und nachhaltiges Handeln und für die enge Zusammenarbeit mit Nutzerverbänden im Sinne des Artenschutzes in über 50 Jahren Tätigkeit geehrt. Der Applaus aller Teilnehmer für seine Leistung war ein guter Auftakt zu dieser Veranstaltung und für die meist jungen Zuhörer vielleicht auch ein Signal und Ansporn für das eigene Handeln im bevorstehenden Leben.

Mareike Eichler vom Wasser- und Bodenverband Dosse-Jäglitz und Herr Daniel Schmidt von der IPP Hydro Consult GmbH berichteten vom Einsatz eines dynamischen Wehres zur Funktionskontrolle einer Sohlgleite.

Eine Dokumentation über den Aufstieg von Bachneunaugen und die Borstenrampen-Fischschleuse vermittelte aktuelle Erfahrungswerte aus der Praxis, die eine Unterstützung für Planungsbüros, Fischereibiologen und Fachbehörden darstellen können.

Ein besonderer Höhepunkt am Freitagabend war der Vortrag „Gartenteich“ der beiden Nachwuchs-Forscherinnen, Susanna und Christa Schmalz, die mit 7 und 13 Jahren eindeutig die jüngsten Teilnehmer an diesem Wochenende waren. Sie beeindruckten das Publikum mit ihrem fachlich sauber aufgebauten Bericht zu einem neu geschaffenen Lebensraum in ihrem Garten. Im Jahresverlauf wurde dokumentiert, wie sich ein künstlich geschaffener Biotop floristisch und faunistisch entwickelt hat. Mittels Bildern und Videoaufnahmen wurde den Teilnehmern ein detaillierter Bericht über die Geschehnisse im und am Wasser innerhalb eines Jahres vorgetragen. Diese Jugendarbeit war großartig und sollte für Schulklassen ein Musterbeispiel darstellen, wie man direkt vor der Haustür mit einfachen Mitteln Zusammenhänge in Lebensräumen erkennen, beobachten und dokumentieren kann.

Die Möglichkeiten der Renaturierung, des Rückbaus von Querverbauungen sowie das Verhalten der Eigendynamik von natürlich geprägten Flussauen wurden an Beispielen von kleinen Bächen bis hin zur Elbe anhand eindrucksvoller Vorträge gezeigt.

Denk und Lösungsansätze bei der Durchführung der Fischerei in den Lebensräumen zeigten, dass die Herausforderungen in der heutigen Kulturlandschaft nicht einfach durch „Natur – Natur sein lassen“ zu lösen sind. Dr. Helmut Winkler (Universität Rostock) schilderte den Einfluss des Kormorans auf die Bestände der Küsten- und Binnenregion Mecklenburg-Vorpommerns und machte deutlich, wie schwierig es ist, Lösungen nur im eigenen Umfeld zu suchen. Hier bedarf es neben aktiver Arbeit an den Gewässern einer europäischen Gesamtlösung zur Überwachung der Kormoranpopulation.

Dr. Roland Rösch (LAZBW Fischereiforschungsstelle) hat von der Entwicklung und den Auswirkungen des Massenaufkommens des Stichlings im Bodensee-Obersee berichtet. Der Bodensee, eines der bedeutendsten fischereilich genutzten Gewässer im voralpinen Raum, zeigt anhand klarer Ergebnisse, dass die Bestände von Renke, Quappe und Flussbarsch aufgrund einer deutlich anwachsenden Population des Dreistachligen Stichlings drastisch eingebrochen sind. Die Berufsfischerei erfährt hier immense Einbußen. Eine diskutierte Möglichkeit der Renkenproduktion soll die aquatische Zucht in Größenordnungen von bis zu 500 Tonnen in Netzkäfigen sein. Ob dies eine langfristig ökologische Lösung sein wird, ist noch fraglich.

Tilo Kummer (Hildburghausen) hat große Thüringer Gewässer und die beinhalten Population von Silber- und Marmorkarpfen näher betrachtet, die für die Zukunft eine Herausforderung für Fischerei, Angler, Politik und Tourismus darstellen werden. Die Mortalität der Fische kann sich bei besonderen Eingriffen oder Temperaturschwankungen im Gewässer drastisch erhöhen. Aufgrund der geschätzten Gesamtmenge an Fisch in den Gewässern sind hier besondere Vorkehrungen zu treffen. Es wurden Lösungsansätze gesucht, diskutiert aber noch nicht abschließend gefunden. Das rasante Fischsterben an der Talsperre Heyda 2013 muss uns allen eine dringende Warnung sein.

Zum Abschluss der Tagung kann festgestellt werden, dass es auch sehr viele junge und interessierte Teilnehmer gegeben hat, die mit ihren Fragen und Vorstellen zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Herr Martin Görner beendete die Veranstaltung mit dem Ausblick auf die 15. Fachtagung „Fischartenschutz und Gewässerökologie“ im Februar 2018.

Ein großer Dank an alle Referenten, Teilnehmer und den Ausrichter, die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V..

Karsten Schmidt

13.02.2017

Präsident des VANT e.V.